

Digitalfunk: Stadtbrandinspektor äußert im Stadtrat große Bedenken

Andreas Dittlmann: Technik unausgereift – Kosten unabsehbar – Gefahr für die Gesundheit

Von Jörg Klotzek

Man sollte meinen, der Mann kann die Einführung dieser neuen Technologie gar nicht erwarten – doch weit gefehlt: Andreas Dittlmann, Stadtrat und Stadtbrandinspektor, hat in dieser Woche im Ordnungsausschuss massive Bedenken gegen die Einführung des neuen Digitalfunks vorgetragen.

Mit Milliarden-Aufwand treibt der Freistaat gerade das Funk-Projekt voran, das Einsatzkräfte von Polizei, Feuerwehren, Rettungsdiensten und anderen Notdiensten (THW, Wasserwacht) künftig eine bessere Kommunikation ermöglichen soll. Seit Jahrzehnten funken diese Helfer mittels analoger Technik auf Kurzwelle, allerdings nur auf unterschiedlichen Frequenzen und mit beschränkter Kapazität – doch es funktioniert wenigstens.

„Es fehlt ja sogar noch der Nachweis, dass der neue Behördenfunk überhaupt funktioniert“, meinte dagegen Andreas Dittlmann am Dienstagabend im Stadtrats-Ausschuss. Denn auch die Stadt Passau ist von der Thematik betroffen, weil sie Sachaufwandsträger der Feuerwehren ist sowie Mitglied im Zweckverband für die Integrierte Leitstelle (ILS). Man wisse zwar mittlerweile, dass der Freistaat 80 Prozent der Kosten für neue Funkgeräte als Zuschuss tragen wolle, doch seien die zu erwartenden Ausgaben für die Stadt dennoch unkalkulierbar: „80 Prozent von

welcher Summe?“, fragte Dittlmann. Man wisse zum Beispiel nicht, was ein Funkgerät koste oder welche Lizenzgebühren anfallen. „Welche Summe sollen wir denn in den kommenden Haushalten einplanen? Wir stochern hier überall im Nebel.“

Auch gesundheitliche Aspekte führte Dittlmann in seiner Kritik an der neuen Technik ein. „Es ist unklar, welche Auswirkungen der Digitalfunk auf die Gesundheit von Einsatzkräften und Bevölkerung hat.“ Es gebe zwar keine Beweise, dass der Tetra-Funk gesundheitsschädlich sei, aber auch keine Beweise für das Gegenteil. In diesem Zusammenhang kritisierte der FDP-Politiker auch die Standortwahl der Passauer Sendemasten mitten in der Stadt auf dem Gerätehaus der Feuerwehr Passau sowie auf der Ries. „Da wohnen überall Leute in der Nähe.“

Der Stadtbrandinspektor trug darüber hinaus Bedenken hinsichtlich der Alarmierung der Feuerwehrleute vor. Es sei unklar, wie mit der neuen Technik die Einsatzkräfte alarmiert werden. „Es könnte soweit kommen, dass wir zwar digital funken können, aber weiterhin analog alarmieren müssen.“

Gleiches sehe er auch für die erste Zeit nach Einführung des Digitalfunks. Doch was falle an Lizenzgebühren an, müsste man analogen und digitalen Funk parallel betreiben? Dittlmann: „Eine seriöse Planung sieht anders aus.“



Da funkt einer heftig dazwischen: Stadtbrandinspektor Andreas Dittlmann hat im Stadtrat die Einführung des digitalen Behördenfunks massiv kritisiert. „Wir stochern hier überall im Nebel!“

– Foto: Jäger